©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Geleitwort

Die botanische Heimatforschung ist im mitteldeutschen Gebiet mit Halle als Mittelpunkt schon früh zur Blüte gelangt. Ihre Anfänge gehen zurück auf die Zeit Senckenbergs, der selbst Aufzeichnungen von seinen unter der Anleitung von Rehfeldt ausgeführten botanischen Studien in und um Halle hinterlassen hat. Die Fortführung dieser Bestrebungen im vorigen Jahrhundert ist an die Namen Sprengel, Schlechtendal, Irmisch und Garcke geknüpft, von denen die Tradition auf A. Schulz und den von ihm ins Leben gerufenen Botanischen Verein in Halle und im Jahre 1934 auf die auf erweiterter Basis neu gegründete Botanische Vereinigung Mitteldeutschlands überging.

Die in der Hauptsache floristisch, systematisch und vegetationskundlich bzw. pflanzengeographisch gerichteten Interessen der heimatkundlichen Botanik hatten in den letzten Jahrzehnten von seiten der Hochschulbotanik, die in Verfolgung des Zieles einer abstrakten Wissenschaftlichkeit sich zunehmend den bodenständigen Bestrebungen der Pflanzenkunde entfremdete, nur wenig Förderung, weithin sogar Ablehnung erfahren. Bezeichnend dafür ist etwa die Art, wie Julius Sachs sich zu der Beschäftigung mit der heimischen Pflanzenwelt stellte. Sie erschöpfte sich für ihn im „Pflanzensammeln in Wald und Wiese" und in dem „Herumstöbern in Herbarien", Tätigkeiten, die ihm nur geeignet erschienen, die „Zeit zu vertrödeln" und eine „Rückbildung der Verstandeskräfte" herbeizuführen. Tatsächlich lag dieser Haltung eine fast anmaßende, auf einseitiger Überschätzung der kausal-analytischen bzw. mechanistischen Methoden beruhende Verkennung der großen Leistungen zugrunde, welche die wissenschaftliche Pflanzenkunde zahlreichen vielfach zwar in engem Kreise, deshalb aber nicht minder tüchtig arbeitenden Forschern verdankte. Ihre von hingebender Liebe zur Natur getragenen Studien für die Wissenschaft in vollem Umfange wieder nutzbar zu machen, ist eine Aufgabe der Gegenwart, bei deren Lösung die lokalen botanischen Vereinigungen und die botanischen Universitätsinstitute auf neuer Basis sich wiederfinden können.

Auch die Botanische Vereinigung Mitteldeutschlands trat von vornherein in engste Beziehungen zum Botanischen Institut unserer Universität. Die Fruchtbarkeit dieses Zusammenwirkens kommt seither in jährlich zweimal stattfindenden Tagungen zum Ausdruck, besonders aber darin, daß die eigentlich tätigen Kräfte der Vereinigung sich zu der unter der Leitung von Herrn Dr. H. Meusel stehenden „Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der mitteldeutschen Pflanzenwelt" zusammengeschlossen haben. Aus ihr sind größtenteils die Ergebnisse hervorgewachsen, welche in den mit diesem Hefte ihr Erscheinen beginnenden Abhandlungen veröffentlicht werden.

©Univeritäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Der Titel der vorliegenden Zeitschrift, die eine Fortsetzung der in nur zwei Heften erschienenen „Berichte der Vereinigung zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt in Halle an der Saale" darstellt, findet seine Erklärung und Rechtfertigung in dem einleitenden Aufsatz, der gleichzeitig ein Beleg für das hohe Alter der mitteldeutschen Floristik und ihre weit über die Grenzen des Landes hinausreichende Bedeutung ist. Der mitteldeutsche Raum ist zudem pflanzengeographisch ein Knotengebiet von europäischem Rang, so daß, wenn seine nach modernen Prinzipien neu begonnene botanische Durchforschung auch im Rahmen eines heimatkundlichen Studiums erfolgt, die Ergebnisse dieser Arbeit doch weit über die ihr zunächst gesteckten Grenzen hinaus Interesse beanspruchen dürfen.

Die Zeitschrift wird besonders vegetationskundliche, floristische und systematische Untersuchungen zur Veröffentlichung bringen. Großer Wert wird auch auf die Wiedergabe genauer Verbreitungskarten pflanzengeographisch wichtiger Arten gelegt, da diese die exakten Unterlagen für die vegetationskundliche Charakteristik des Gebietes liefern. Darüber hinaus sollen historische Fragen und morphologische Arbeiten gefördert werden, letztere namentlich im Hinblick auf die wichtige Rolle, welche der Wuchsformenforschung für die Vegetationskunde zukommt. Eine besondere Abteilung ist der Besprechung des die Arbeit der Vereinigung betreffenden Schrifttums vorbehalten, die, kritisch gehandhabt, Anregungen nach verschiedener Richtung vermitteln wird.

Zum Schluß sei es mir gestattet, dem Herrn Landeshauptmann der Provinz Sachsen unseren ergebensten Dank auszusprechen dafür, daß er durch eine großzügige Bewilligung aus Mitteln des Provinzialverbandes das Erscheinen dieser „Abhandlungen" ermöglicht hat.

Halle (Saale), im April 1937. Wilhelm Troll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hercynia

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: AS_1

Autor(en)/Author(s): Troll Wilhelm Julius Georg Hubertus

Artikel/Article: Geleitwort 1-2